

barst. Vier Jahre sind vergangen, der Schmiedelehrling macht kein Gefellensstück und nimmt unbeschadet das Glüdesisen seines Meisters zum Vorbild. Da kommt ein Geiger und erzählt vom Zauberswald und was ihm da passiert ist. Währenddessen giebt die Here den Malebalg und das Glüdesisen des Meisters verschmort. Der, während darüber, wirft den Lehrling samt dem verschmorten Eisen hinaus. Der Lehrling und der Geiger machen sich auf, um im Zauberswald nach dem verzeigten Mädchen zu suchen und sie zu erlösen. Der Bergkönig mit seinen Wichtelmännern, der Vergesslich mit seinem Anhang und die Here sind wiederholt mit im Spiel. Schließlich ist die Nacht der letzteren gedrohen, das Mädchen und der Knabe erlöst und ein glücklicher Schuh macht auch den Reden Siegfried frei. Zu Weihnachten, da das Schmiedepaar Silberhochzeit feiert, kehrt das schmiedeliche Töchterchen ins Elternhaus zurück und mit ihr der ehemalige Lehrling — Hans im Glück, mit einem neuen Glüdesisen. Die Wiedergabe war im Großen und Ganzen sehr gut und von einer Anzahl hübscher Reigen vorteilhaft belebt. Ganz wunderbar machte sich zum Beispiel der Reigen der Schneeflocken, der auch wiederholt werden mußte. Ueber allem wachte das lumbiae Auge und die tatkräftige Hand des Regisseurs, der auch für glänzende Bühnenbilder gesorgt hatte. Die Musik war sehr angepaßt und wurde von Reinhold Scheibler-Frettal geführt. Die Kulissenmalerei war eine ganz großartige, der Zauberswald im Sommer voll blühenden Lebens. Wesentlich gehoben wurde die ganze Szenerie durch die mit dem Rampenlicht erzielten Lichteffekte. Der Beifall des Publikums war sehr stark und wohlverdient. Vereinstreffender Hunziger begrüßte in einer Aftspäule die Erschienenen und den mitbewegenden Autor und gab bekannt, daß das Spiel im Januar nachmittags für Kinder und abends nochmals für Erwachsene wiederholt wird.

Warnung vor Holzdiebstählen. Gegenwärtig nehmen die Holzdiebstähle im Saubach- und Prinzenbachtal, sowie im Län- nischgrund verheerend zu. Die Täter scheuen sich nicht, den Fichten- und anderen Baumbeständen mit Haxe und Beil zu Leibe zu gehen und in den Wäldungen Verwüstungen anzurichten. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das Betreten der Waldungen und das Sammeln von dürrtem Holz nur mit Genehmigung gestattet ist. In nächster Zeit werden wiederholt Polizeistreifen die Waldungen begehen, und es wird jeder, der unbefugt dort angetroffen wird, zur Anzeige gebracht. Außerdem ist nach dem Forst- und Feldstrafgesetz jedes mitgeführte Handwerkszeug, Wagen und dergleichen zu beschlagnahmen.

Gestohlen wurde in der Nacht zum 13. Dezember einem hiesigen Einwohner mittels Nachschliefens ein Radioapparat Marke „Saba 520 M“ und ein Lautsprecher Marke „Saba DVB 31“. Vor der Eingangstür, die mittels Nachschliefens geöffnet worden ist, lag ein neu vorgerichteter Dietrich, dessen Bart abgeschliffen ist. Wo ist ein solcher angefertigt oder wo fehlt ein solcher? Vor Ankauf der Radiogeräte wird gewarnt. Einmalige Badennehmungen wolle man umgehend der nächsten Polizeibehörde bzw. dem Gendarmerie-Posten Wilsdruff 1, Ebstauer Straße, melden.

Schlüss die Kettenhund! Die jetzt herrschende Kälte macht es zur Pflicht, den Kettenhunden, deren Woll an und für sich schon befallenenwert ist, eine ganz besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Die Hütten dieser Tiere müssen vor allen Dingen vor Zugluft geschützt und innen recht reichlich mit Stroh oder Padwolle ausgefüllt werden; auch sind die Öffnungen, besonders während der Nachtzeit, mit starken Decken zu verhängen. Maul- und Klauenseuche im Dresdner Schlachthof. Wie wir erfahren, ist im Dresdner Schlachthof die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Resseldorf. Gestohlen wurde in der Zeit vom 1. zum 2. Dezember einem hiesigen kleinen Häusler von seinem Feld ein siebenjähriger Kuckbaum, Stamm fünf Zentimeter stark und unten fast an den Wurzeln etwas angegriffen. Der Baum ist mit Handwerkszeug aus der Erde gegraben und das Loch wieder zugeschüttet worden. Der Täter ist also mit einer großen Dreifigkeit vorgegangen. Einmalige Badennehmungen, wo ein Kuckbaum gepflanzt worden ist, wolle man der nächsten Polizeibehörde bzw. dem Gendarmerieposten Wilsdruff 1, Ebstauer Straße, Telefon 19, melden. Geheimhaltung des Namens wird zugesichert.

Hähnchen. Gestohlen wurden am 10. d. M. in der Zeit von 5.30 bis 9.30 Uhr aus der geschlossenen Knechtstammer eines hiesigen Gutsbesitzers mittels Einbruches ein blauer Herronmantel mit schrägen Seitentaschen und Kegel, ein blaues Jackett mit hell gestreiftem Futter, eine blaue Weste mit schwarzer Seide gefüttert, eine Winterjoppe (Hobertknöpfe) dunkelgrün mit Streifen, eine braune Manchesterjacke mit vier Kufen- taschen, ein graues leinernes Halstuch, ein Paar schwarze Leder- halbschuhe, ein blaues Jackett mit schwarzem Futter, eine blaue Hose mit Umschlag, eine Brieftasche von schwarzem Kunstleder, enthaltend einen Einwohnerchein, ausgestellt von der Stadt Dresden, einen Geburtschein, ausgestellt in Niederjeschitz, einen Antrittschein für die Kirche und drei Zeugnisse, sämtlich auf Kurt Müllers, geb. am 16. 11. 14 in Niederjeschitz, Bez. Dresden ausgefertigt. Die Täter haben die Kammertüre, nachdem die Bewohner bereits aufgestanden und im Pferdestalle beschäftigt waren, aufgebrochen. Annehmbar kommen nur ehemalige Dien- stboten von dem betreffenden Gute als Täter in Frage. Da die Eigentümer selber von armen Herkommen sind, so ist die Tat als um so verwerflicher anzusehen, da sie sich die Verleumdungslüge nur schwer wieder beschaffen können. Die Tat zeugt von einer ganz gemeinen Gesinnung der arbeitenden Klasse untereinander. Wer irgend Angaben hierzu machen kann, wolle dies umgehend der nächsten Polizeibehörde bzw. dem Gendarmerieposten Wilsdruff 1, Ebstauer Straße, Telefon 19, melden.

Kripphausen-Sachsberg. Im Silbertrange. Morgen Mittwoch feiert Herr Kurt Lehmann mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaar alles Gute für den weiteren Lebensweg!

Röhrsberg. Versammlung. Die siebente Monats- versammlung hielt der Militärverein für Röhrsberg und Um- gegend am Sonntag im Vereinslokale ab. Sie war von 39 Kameraden besucht. Kamerad Vortreiber Otto Seifert eröffnete sie, alle Kameraden herzlich begrüßend, insbesondere Kamerad Vortreiber Küchler als Vortragenden. Zu Ehren des heimge- gangenen Kameraden Hugo Fiedler, der beinahe dreißig Jahre Mitglied war, dessen der Kamerad Vortreiber herzlich gedachte, erob man sich von den Plänen. Bei Behandlung der Ein- gänge erstattete Kamerad Vortreiber eingehenden Bericht von der Herbstbesitzerversammlung in Meissen. Betreffs Stiftungs- fest beschließt man einstimmig, dasselbe wieder einmal tradi- tionsgemäß mit einem Militärkonzert auszustatten. Die Abbal- tung soll Ende Januar stattfinden. Die abschließende Jahres- versammlung wird auf den 8. Januar festgelegt. Hierauf erhält der Vortragende Kamerad Vortreiber Küchler das Wort. „Wissenswertes aus der Kirchenchronik zu Röhrsberg“. Auf Grund von alten Dokumenten hörte man, unser Röhrsberg,

das ist Röhrsberg, wurde etwa im ersten bis zwölften Jahrhun- dert besiedelt. Das älteste Kirchendokument stammt aus dem Jahre 1498. In diesem wird unsere Kirche als nach dem Hün- ger Jesu Bartholomäi genannte Kirche, als Bartholomäuskirche, bezeichnet. Das gleiche Dokument berichtet auch von der Schaf- lung des Marienaltars für die Kirche im Jahre 1499. Das Jahr 1587 war für die Kirche verhängnisvoll; infolge Blitz- einschlag brannte sie fast ganz ab. Die neuerbaute Kirche er- hielt zum Aufwahren der Originaldokumente dabei einen kup- fernen Turmknopf anstatt einen zinnernen wie bisher. 1677 wird wegen Verfalls des Kirchturmes, Erneuerung von Gloden und neuem Glodenstuhl berichtet. Die dritte von sechs Urkun- den besagt die am 17. Mai 1737 erfolgte Grundsteinlegung zu unserer heutigen Kirche. Sie erforderte einen Kostenaufwand von 12 000 Talern. In der Chronik sind bis auf den heutigen Tag 25 Pfarrer und 19 Lehrer namentlich verzeichnet, die teil- weise hier walteten und noch walteten. Die dem ortsgeschichtlichen Vortrag wurde große Aufmerksamkeit und Interesse, auch we- gen der hier am längsten anlässigen Familien usw., entgegen- gebracht. Die Kameraden dankten durch herzlichen Beifall, den der Kamerad Vortreiber noch mit Dankworten unterstrich. In der Aussprache wurde noch verschiedenes dazu erklärt. Eine besondere Note erfuhr der Abend auch noch durch das vom Schützenkönig, Kamerad Walter Zinke, gespendete Königsbier. Man trank auf das Wohl des am Erscheinen verhinderten Ka- meraden und blieb bei dem angeschnittenen Thema einmal et- was länger als sonst beisammen.

Sachsberg. Frettlere festgenommen. Am Donnerstag nachmittag wurden zwei Männer beim Frettlere vom hiesigen Revierjäger P. gestellt und festgenommen, eben- so noch ein dritter, welcher die Aufsicht über die in einem Steinbruch verbleibenden Fahrräder hatte. Die drei Männer wurden ins Gemeindeamt nach Rauschitz gebracht, wo ihnen ein Frettlere, Rege und einige schon erbeutete Königsbier abge- nommen wurden. Es wurde schon seit einiger Zeit beobachtet, daß verschiedene die Rauschitzbau von Frettlere heim- gesucht waren.

Ober-Garkebach. „Hoffnungsvolle Jugend.“ Vor einigen Tagen wurde ein Junge für eine Dummheit von einer Frau K. ausgezinkt, weshalb der Bengel, in Wut geratend, seinen Pantoffel nach der Frau warf und dieselbe so unglück- lich ins Auge traf, daß sie sich sofort ins Krankenhaus begeben mußte. Von einem Herausnehmen des Auges konnte noch Ab- stand genommen werden, doch vermutet man, daß die Sehkraft kaum wieder eintreten wird.

Vereinskalender.
Frauenverein. 13. Dezember 8 Uhr „Eben“.
Verein junger Landwirte. 20. Dezember 8 Uhr „Aber“
Vortrag.

Wetterbericht.
Vorhersage der Sächsischen Landeswetterwarte für den 14. Dezember: Nachts bei Auflaten nur noch geringer Frost. Tagestemperaturen einige Grade über Null. Wegen den Vor- tag wärmer. Erneut nach vorerst heiterem Wetter Bewölkungs- zunahme. Keine oder nur unerhebliche Niederschläge. Südöst- liche bis südliche Winde. Auch im Gebirge am Tage bereits Tauwetter.

Sachsen und Nachbarchaft

Dresden. Jungdeutscher Konvent. Der Jung- deutsche Orden hielt im „Palmengarten“ seinen Konvent ab, zu dem Gäste und Freunde der Bewegung zahlreich erschienen waren. Nach begrüßenden Worten des Arbeitsgemeinschafts- leiters, Professor Vogel, gab Reichsminister v. Stieglitz einen Überblick über die Geschichte des Liberalismus und kam dann auf das Problem der Krise. Mit Subventionen, Stif- tungen, Arbeitsbeschaffungsprogrammen veruche man Teilhaf- tungen und bedeute nicht, daß wir keine Konjunktur, sondern eine Strukturkrise zu überwinden hätten. Nicht von oben her, son- dern von unten her, könne der Wirtschaftskrise Einhalt geboten werden. Artur Brauns wies mit seinem Großen Plan den Weg, um auf 32 Millionen Morgen Land eine Million neuer Bauernstellen in Dorfsiedlungen zu schaffen. Eine Million neuer Bauernstellen bedeute geradezu restlose Beseitigung der Arbeitslosigkeit, denn rund vier Millionen Volksgenossen ge- wönnen, nach Brauns Ansicht, so wieder Lebensraum und Arbeit und vor allem ein Heim, daß sie wieder mit dem Ge- samtvolk verknüpfen lasse. Am Wege der Volksdienlichkeit müssen die Vorarbeiten, die Erhebung der Dorfsiedlungen in Angriff genommen werden. Dorfsiedlungen, seine Einzel- siedlungen, damit die Schicksalsverbundenheit deutscher arbeitsfreu- diger Volksgenossen nicht verloren gehe. Nach Verlesen aller Teilnahmsnahmen sei die Zeit dafür fast geworden. Eine neue Entwicklung in aufopfernder Arbeit müsse an Stelle des Ver- gangenen treten. Reichert Beifall dankte dem Redner für seine zahlenmäßig begründeten Ausführungen. Der Großkomtur Max Lasse schloß mit begeisterten Worten für Arbeitsdienst und Großen Plan die Versammlung.

Dresden. Erneuerungsbewegungen an der Evangelischen Domkirche. Unter dem Einfluß der Bitterung sind an der Sophienkirche, vor allem an den beiden Türen, erhebliche Zerstörungen eingetreten. Mehrfach sind große Steinstücke abgebrochen. Um die Kirche zu erhalten und die Zerstörungen nicht zu gefährden, hat man jetzt ein Schutzgerüst um die Kirche gebaut. Man plant auch umfangreiche Wiederherstellungsarbeiten. Allerdings sind noch keine bindenden Entschlüsse gefaßt worden.

Dresden. Selbstmord eines Bürgermei- sters. In einem hiesigen Hotel beging der Bürgermeister Hause aus Friedrichsvalde (Amtsh. Pirna) Selbstmord durch Erschießen. Der Grund ist noch nicht geklärt.

Stolpen. Roder Tierschinder. Hier stand ein Oberkellner aus Fischbach vor Gericht. Sein Arbeitgeber hatte ihn entlassen, weil er einer Kuh den Schwanz ge- brochen hatte. Vor Gericht stellte sich heraus, daß er noch 21 anderen Kündern ebenso übel mitgespielt hatte. Man- chem der Tiere war der Schwanz sogar mehrfach gebrochen. In einem Falle behandelte er die Wunde mit Kuhmist. Die Folge war natürlich eine Vereiterung der Wunde.

Jittau. Vereinigte bürgerliche Fraktion. Die neugewählten Stadtverordneten der berufständischen Vereinigung, des Christlich-Sozialen Volksdienstes, der Deutschen Staatspartei, der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei sowie der einzige Vertreter der unpolitischen Liste haben sich zu einer Fraktion zu- sammengeschlossen, die mit zehn Mitgliedern die stärkste Fraktion des Kollegiums sein wird. Die nationalsozia- listische Fraktion hat acht, die sozialdemokratische sechs und die kommunistische Fraktion fünf Mitglieder.

Bad Schandau. Zeitschwebbahn nach dem Klittenstein? Dem Pächter der Bergwirtschaft auf dem Klittenstein soll es gelingen, einen Interessenten für den Bau einer Zeitschwebbahn von dem neuen Autopark- platz am Fuße des Berges bis zum Gipfel zu gewinnen. Die Kosten werden auf 60 000 Mark veranschlagt.

Bauhen. Konsumverein in Schwierig- keiten. Der hiesige Konsumverein hat beim Amtsgericht das gerichtliche Vergleichsverfahren beantragt. Der Grund für die Schwierigkeiten soll in der Hauptsache darin liegen, daß viele Spargelder abgehoben worden sind. Der Betrieb des Konsumvereins, der über 38 Verkaufsstellen verfügt, wird vorläufig weitergeführt.

Gainichen. Brandstiftung? Von der Staats- anwaltschaft ist wegen der beiden am 26. 4. und am 28. 6. in der Fabrik von Chares u. Kirbach in Vertelshofen ent- standenen Brände ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden. Es sind zahlreiche Arbeiter der Fabrik als Zeugen vernommen worden. Über den Stand der noch nicht ab- geschlossenen Untersuchung bzw. über die vermutliche Täterschaft kann noch nichts Näheres mitgeteilt werden.

Chemnitz. Diebischer Bettler. In Rieber- hermersdorf konnte ein schon lange gesuchter, im Chem- nitz wohnhaft gewesener Schlosser aus Domb (Kreis Rattowitz) beim Betteln festgenommen werden. Der Mann hatte schon seit mehreren Monaten Kantinen und Garten- lauben in Chemnitzer Gartenkolonien aufgedröht und dort Genuß- und Lebensmittel gekostet. Er wurde außer- dem noch von mehreren Justizbehörden wegen Betruges und zur Strafverbüßung gefaßt.

Glauchau. Edle Gönnerin. Eine in Balthore (Bez. Staaten) seit über dreißig Jahren lebende ehemalige Glauchauerin, Frau Elise Sophie Schmidt, hat der Stadt Glauchau 41 715 Mark vermacht mit der Anweisung, das Geld beim Bau eines Kinder-Verberberungshelms für die Stadt Glauchau zu verwenden. Bereits aus der Dr.- Otto-Schimmel-Stiftung sind rund 44 000 Mark zu dem gleichen Zweck verfügbar.

Leipzig. Brieftasche mit über 3000 M. gestohlen. Einer Frau wurde eine Brieftasche mit einem Geldbetrag von 3065,60 Mark entwendet. Die Geschädigte hatte ihre Wohnung in der Höhe Straße ver- lassen, um den Betrag in der Otto-Schill-Straße bei der Sparkasse einzuzahlen. Unterwegs suchte sie auf dem Königsplatz ein Kaufhaus auf. Als sie in der Sparkasse den Betrag einzahlen wollte, merkte sie, daß ihre Altes- tasche, in der sie ihre Brieftasche aufbewahrt, offenstand. Die Frau kann nicht die geringsten Angaben machen, wer als Dieb des Geldes in Frage kommen könnte.

Leipzig. Kind in der brennenden Woh- nung. In einer Wohnung in der Hoffendorfer Straße brach ein Stubebrand aus, als ein einjähriges Kind allein in der Wohnung war. Als die Mutter zurückkehrte, fand sie die Wohnung verqualmt, und das Kind befin- nungslos vor. Die Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg.

Veranstaltungen um den Pöhlberg.

Auf Einladung des 1. Bürgermeisters Dr. Krug fand in Annaberg eine Versammlung von Interessenten statt zur Besprechung des Projektes der Errichtung einer elf Kilometer langen Schnell- und Juwelierstraße für Kraftfahrzeuge am Südbahnhof des Pöhlberges. Es waren unter anderem Vertreter der sächsischen Ministerien, des Landesamtes des Sachsen, der Reichsanstalt für öf- fentliche Arbeiten in Berlin, der Amts- und Kreisbau- mannschaft, des Bezirksverbandes, der Industrie- und Sportverbände erschienen. Dr. Krug erörterte das Projekt, dessen Ausführung Tausenden Arbeit geben könne. Es handelte sich um die Schaffung einer Prüfungsabahn, die sowohl an Fahrer wie an das Material die allerhöchsten Anforderungen stellen würde. Er richtete auch an die sächsische Staatsregierung die Bitte, sich für den Plan ein- zusetzen und Mittel für ihn bereitzustellen, wödingen Kreisbauhauptmann Grille (Chemnitz) erklärte, daß die Re- gierung zwar mit großem Interesse von dem Plane Kenntnis nehme, in der gegenwärtigen Notzeit aber eine ablehnende Haltung einnehmen müsse. Zum Schluß be- tonte Bürgermeister Krug, daß man sich durch die be- stehenden Schwierigkeiten nicht abschrecken lassen wolle.

Wie die Kommunisten am Silbernen Sonntag „einkaufen“ wollten.

Die bereiteten Demonstrationen.

In Dresden war von kommunistischer Seite für Sonntag, wie die Polizei zu den gemeldeten Störungen ergänzend mitteilt, zu wilden Demonstrationen im Stadt- zentrum, und zwar während des Hauptverkehrs in den Nachmittagsstunden, als Auftakt zu der „kommunistischen Kampfwoche“, die am Montag beginnen soll, aufgerufen worden. Um die Massen aufzuputtschen, hatte man unter anderem auch mit Streuzetteln gearbeitet, in denen vom „Antifaschistischen Aktions-Komitee“ zum „Einkauf des Weihnachtsgeschenkes am Silbernen Sonntag halb fünf Uhr in der Seestraße“ aufgefordert wurde. Ein anderer Streuzettel lud zum „gemeinsamen Einkauf der Hungerarmen am Sonntag halb fünf Uhr auf dem Altmarkt“ ein. Während sich die wirklichen Führer nicht im Stadtzentrum sehen ließen, hatte sich eine ganze Reihe der politischen Polizei bekannte Jellenobente usw. eingefunden, um die Demonstranten zu dirigieren. Ihre Absicht schlug aber in- folge der von der Polizei getroffenen Maßnahmen fehl, und alle Demonstrationsversuche konnten im Keime er- stickt werden.

Auch in Leipzig.

Am Silbernen Sonntag haben die Kommunisten, wie jedes Jahr, wieder Störungsversuche unternommen. Aus- der enggedrängten Menge in den Hauptgeschäftsstraßen tönten immer wieder kommunistische Sprechhörte; sobald sich aber die Polizei zeigte, verschwanden die Störer.

Noch ein dreifacher Raubüberfall.

In Klur Weirwalde bei Waldheim wurde ein älterer Nittergutsarbeiter aus Schweigershain von zwei Unbekannten überfallen und seiner gesamten Barschaft be- raubt. Während einer der beiden Räuber den Mann von hinten faßte und ihm Mund und Augen zubielt, durch- suchte der zweite mit Gewalt die Taschen und entwendete ihm die Geldbörse mit dem gesamten Inhalt. Der Vorgang spielte sich innerhalb weniger Sekunden ab, so daß der überfallene vor Schreck nicht einmal um Hilfe rufen konnte. Die Täter flüchteten, von ihnen fehlt jede Spur.